

bes sowie der Rationalisierungsmittelbau in jedem Kombinatbetrieb für Neu- und Weiterentwicklungen von Konsumgütern verstärkt eingesetzt werden, ohne dabei Abstriche an den Haupterzeugnislilien zu machen. Es geht darum, auch auf dem Gebiet der Konsumgüterproduktion mehr Spitzenerzeugnisse zu erreichen, die mit modernen Technologien gefertigt und in weniger als 24 Monaten bereitgestellt werden, die sich durch einen hohen Veredelungsgrad der eingesetzten Rohstoffe und Materialien auszeichnen.

Diese Schlußfolgerungen haben sich im Kampf um eine Konsumgüterproduktion in hoher Qualität als richtig erwiesen. Wie Parteibeschlüsse durchzusetzen sind, dafür gibt der Generaldirektor - als Kommunist und Mitglied der Parteileitung des Kombinatbetriebes des Kombinates - das Beispiel. So übt er persönlich die Kontrolle über die Realisierung der Konzeption für die Konsumgüterproduktion aus. Er setzt sich des weiteren dafür ein, daß entsprechend den Erfordernissen die richtigen und ausreichenden Kapazitäten aus Forschung, Entwicklung, Produkten und Absatz für die Konsumgüterproduktion eingesetzt werden. Gründlich berät er mit den Betriebsdirektoren, welche Anteile dabei die einzelnen Kombinatbetriebe zu leisten haben.

Mehr und bessere Konsumgüter

Ausgehend von der einheitlichen und klaren Konzeption für die Produktion von Konsumgütern im Kombinat haben alle Parteiorganisationen in ihrem Kampfprogramm festgelegt, welche Voraussetzungen zu schaffen sind, um mehr und bessere Konsumgüter produzieren zu können. Ein gutes Beispiel dafür ist die Herstellung des Haushalttkühlschranks H 115TK im Kombinatbetrieb VEB Kältetechnik Niedersachswerfen. Dabei zeigte sich anfangs, daß es ohne die Unterstützung der anderen Kombinatbetriebe nicht geht. Auf Vorschlag des

Rates der Parteisekretäre veranlaßte deshalb der Generaldirektor, einen Teil der bisherigen Produktion aus dem VEB Kältetechnik herauszunehmen und auf andere Kombinatbetriebe zu verteilen. Außerdem wurde in Niedersachswerfen der Rationalisierungsmittelbau mit Hilfe anderer Kombinatbetriebe erweitert, um entsprechende Maschinen, Vorrichtungen und Werkzeuge für die Produktion des Haushalttkühlschranks anfertigen zu können.

Im Ergebnis einer gezielten und überzeugenden politischen Arbeit der Parteiorganisation, die neue schöpferische Initiativen bei den Arbeiterforschern, Neuerern und Konstrukteuren auslöste, konnte die Produktion des H 115TK in kurzer Zeit aufgenommen und kontinuierlich gesteigert werden. Im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren von Karl Marx haben sich die Werktätigen des Betriebes verpflichtet, die Produktion des H 115 TK in diesem Jahr um weitere 8000 Stück gegenüber dem Vorjahr zu steigern. Gleichzeitig wird der Haushalttkühlschrank leistungsfähiger. Seine Masse wurde um weitere 7 Kilogramm verringert, sein Rauminhalt erweitert, sein spezifischer Energieverbrauch gesenkt und durch den Einbau einer neuen Elektronikbaugruppe auch sein Design verbessert. Ausgehend von den bisherigen guten Ergebnissen führt das Betriebskollektiv den Kampf um das Gütezeichen „Q“ für den H 115 TK.

Ähnlich wie in Niedersachswerfen kämpfen die Parteiorganisationen in den anderen Kombinatbetrieben auf der Grundlage der einheitlichen Konzeption des Kombinates und der eigenen Kampfprogramme um die weitere Steigerung der Konsumgüterproduktion. Das Kampfziel ist, den Anteil der Konsumgüterproduktion an der industriellen Warenproduktion des Kombinates bis 1985 auf mindestens 6 Prozent zu erhöhen.

„ Helmut Zeiler

Parteiorganisator des ZK
im VEB Kombinat Luft- und Kältetechnik Dresden

Leserbriefe

und Technik ist für die intensiv erweiterte Reproduktion in der sozialistischen Volkswirtschaft eine unbedingte Notwendigkeit. Die Materialökonomie und die effektive Verwertung aller Rohstoffe ist die wichtigste Voraussetzung für die Senkung der Kosten bei weiterer Steigerung der Produktion.

Weiterhin wurde anhand der Initiative „Klarer Standpunkt - hohe Leistung“ die zunehmende Bedeutung des subjektiven Faktors bei der Gestaltung unserer ökonomischen Politik herausgearbeitet. Darüber hinaus wurde unter anderem anhand der Initiativen zur ökonomischen Leistungssteigerung

wie „Weniger produzieren mehr“ und „Ideen - Lösungen - Patente“ der Nachweis erbracht, wie sich die Lehren von Karl Marx in den Beschlüssen unserer Partei widerspiegeln.

Genossin Gudrun Wruck brachte ihren eigenen und den Standpunkt ihres Seminars zum Ausdruck, als sie sagte: „Es gehört zu den Wesensmerkmalen des Sozialismus, daß die Steigerung der Arbeitsproduktivität nicht auf Kosten der Werktätigen erfolgt. Das wissen wir ganz genau. Aber sollte hinter diesem Wissen nicht der eigene persönliche Wille stehen, mehr zu tun für unsere Gesellschaft und manchmal weniger gleich-

gültig gegenüber unseren Problemen zu sein? Wir glauben - nach unseren Diskussionen in der Seminargruppe -, daß die größten Potenzen und Reserven in der Einstellung zur Arbeit und zu unserem Staat liegen.“

Wesentlichstes Ergebnis unserer Konferenz war die Erkenntnis, daß es für jeden von uns notwendig ist, Marx zu studieren, um nach Marx zu handeln und auch nach dem Abschluß der Kreisschule bzw. Betriebsschule das Studium fortzusetzen.

Christiane Waap
Leiter der
Kreisschule des Marxismus-Leninismus
der Kreisleitung Frankfurt (Oder)